

Beschluss

Sitzung des Landrates vom Mittwoch, 13. Januar 2016

§ 184

Interpellation Martin Landolt, Näfels, und Unterzeichnende "Wildasyle"

(Bericht Regierungsrat, 15.12.2015)

Martin Landolt, Näfels, Erstunterzeichner, dankt für die rasche Beantwortung der Interpellation, die inhaltlich jedoch nicht zu befriedigen vermöge. – Der Regierungsrat stellt korrekterweise fest, dass das Rotwild heute wieder flächendeckend im ganzen Kanton vorkommt und das Rotwild-Konzept in den vergangenen Jahren ein Erfolg war. Genau deshalb ist nun nichts zu ändern. Der Regierungsrat hält jedoch stur an der Einführung neuer Wildasyle fest. Er stützt sich dabei auf ein einziges Gutachten eines externen Beraters. Die Regierung hat zwar bemerkt, dass es auch „kritische Voten“ zu den geplanten Wildasylen gegeben hat. Mit etwas Fantasie hat sie auch „ausdrückliche Befürworter“ gefunden. Angeblich gebe es aber keine grundsätzliche Ablehnung. Das stimmt nicht. Die organisierte Jägerschaft des Kantons ist fundamental gegen neue Wildasyle. Einmal mehr wird die Meinung der Direktbetroffenen ignoriert. Auch andere befragte Anspruchsgruppen sind nicht unbedingt darüber erfreut. – Kürzlich hat der Regierungsrat in einer Medienmitteilung die gute Jagdstrecke beim Rotwild kommentiert. Dabei wurde erwähnt, dass diese mittelfristig zur gewünschten Reduktion des Rotwildbestandes führe. Der Jagddruck müsse aber in den kommenden Jahren aufrechterhalten werden. Zusammengefasst: Die gleiche Regierung, welche den Jagddruck hoch halten und den Rotwildbestand weiter reduzieren möchte, will gleichzeitig neue, zusätzliche Schutzgebiete einführen. Das ist ein nicht nachvollziehbarer Widerspruch. Es ist zu befürchten, dass in dieser Sache das letzte Wort noch nicht gesprochen ist. Mit dieser Frage könnten sich auch noch die Juristen befassen müssen.